

**Seminar- und Vorlesungsplan  
für das Wintersemester  
2023/24 am Zentrum für  
Antisemitismusforschung**



## **Vorlesung (2 SWS): History of Antisemitism in Germany**

Montags 16.00 -18.00 Raum MAR 0.011 Prof. Dr. Jensen 3151L002

The German-speaking region was essential for the development of modern antisemitism. While many forms of early Christian and medieval persecution of Jews existed all over Europe, the Protestant reformation in Central Europe, contributed greatly to the proliferation and adaptation of medieval anti-Jewish sentiments into the early modern era. During the Enlightenment and the romantic period, the first major steps towards modernizing anti-Jewish sentiments happened. The class will address important social (middle-class), political (parties), intellectual (race theory) as well as cultural (visual culture) dimensions of the modern antisemitism, primarily during the 19th and early 20th century. Since the 18th century, Jewish Activists and intellectuals engaged in fighting antisemitism which the class will also address. The specific form of Nazi antisemitism will be discussed in its relation to the comprehensive discriminatory policy of the Nazi regime and, later on, the extermination policy during the Holocaust. With the almost complete annihilation of European Jewry, the history of modern antisemitism did not end, but, instead, it caused further fundamental changes in its structure. The final meetings will be devoted to these changes after 1945 and in the contemporary German-speaking world. While the class will insist on studying the specifically German-speaking forms of anti-Judaism and antisemitism, it will also place the 'German case' into the wider European context.

The lecture will be held in English.

Anrechenbar in Modul: 2

## **Seminar (2 SWS): Antisemitismusdefinitionen**

Dienstags 14.00 -16.00 Raum KAI 1315 Prof. Dr. Jensen; Niklas Hennen 3151L0003

Gegenwärtig ist in der breiteren Öffentlichkeit häufig umstritten, was als Antisemitismus zu gelten und wie die entsprechenden Phänomene trennscharf von anderen Formen wie z.B. Israelkritik abgegrenzt werden können. In der Antisemitismusforschung sind über Jahrzehnte sehr unterschiedliche Konzepte, Begriffe und – seltener echte – Definitionen entwickelt worden, die damit Gegenstand in diesem Seminar sein werden. Damit werden aber auch sehr unterschiedliche Disziplinen in Betracht kommen: Philosophie, Sozialpsychologie, Kritische Theorie, Geschichtswissenschaft u.ä.

Die Veranstaltung wird zusammen mit dem Tutor Niklas Hennen unterrichtet.

Anrechenbar in Modul: 2

## **Einführungskurs (2 SWS): Empirische Methoden in der Antisemitismusforschung**

Montags 12.00 -14.00 Raum KAI 1315 Prof. Dr. Jensen 3151L10909

Der Kurs bietet den Studierenden eine Einführung in wissenschaftstheoretische, methodische und begriffliche Fragen der empirischen Antisemitismusforschung. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der sozialwissenschaftlichen Forschung in ihren verschiedenen Ausprägungen. Anhand von grundlegenden Texten soll ein vertieftes Verständnis der Forschung ermöglicht werden, das in einigen Fällen auch durch konkrete Beispiele

empirischer Studien ergänzt wird. So lernen die Studierenden verschiedene wichtige Ansätze in der Antisemitismusforschung wie Einstellungsforschung, Gesprächsanalyse, linguistische Sprachanalyse oder Analyse digitaler Kommunikation kennen. Damit soll auch ein erster, notwendig unvollständiger Überblick über die existierenden Ansätze der empirischen Antisemitismusforschung möglich werden. Es sind keine sozialwissenschaftlichen Vorkenntnisse notwendig, allerdings wird die Bereitschaft zur vertieften Lektüre vorausgesetzt.

Anrechenbar in Modul: 1

### **Lektürekurs (2 SWS): Geschichte des Nahostkonflikts**

Dienstags 12.00 -14.00 Raum KAI 1315 Prof. Dr. Jensen, Marcus Funck 3151L0004

Die Geschichte des Nahostkonflikts beeinflusst seit Jahren gegenwärtige Formen des Antisemitismus weltweit. Zugleich konzentrieren sich viele der entsprechenden Debatten auf Israel und den Nahostkonflikt, wie etwa in Überlegungen zum israelbezogenen oder neuem Antisemitismus deutlich wird. Faktengesättigtes Wissen über die Entwicklung und Gegenwart des israelisch-palästinensischen Konflikts wird daher für die Antisemitismusforschung immer wichtiger. Das Seminar soll einen Überblick über die Geschichte des Konflikts vom 19. bis ins 21. Jahrhundert vermitteln. Ein Schwerpunkt wird die Ereignisgeschichte des Konfliktes bilden; es sollen aber auch verschiedene strukturgegeschichtliche Grundprobleme wie Zionismus, palästinensischer Nationalismus, Erinnerungsnarrative, Siedlungspolitik, etc. diskutiert werden.

Anrechenbar in Modul: 2, 3, 6

### **Seminar (2 SWS): Einführung in die Literatur und Literaturwissenschaft im Kontext der Interdisziplinären Antisemitismusforschung**

Mittwochs 12.00 -14.00 Raum KAI 1315 Prof. Dr. Yael Kupferberg 3151 L 10911

Für die Interdisziplinäre Antisemitismusforschung sind gerade literarische und philosophische Dokumente, die sich sowohl intellektuell und vor dem historischen und biografischen Hintergrund mit Antisemitismus und Jüdischer Existenz auseinandersetzen von großer Relevanz. In diesem Seminar widmen wir uns einigen literarischen Zeugnissen und versuchen darüber hinaus, Antisemitismus in seiner komplexen Struktur und in seinen Erscheinungsformen zu erfassen. Wir befassen uns u.a. mit Texten von Hannah Arendt, Theodor W. Adorno, Paul Celan, Jean Améry, Dan Diner u.a.

Texte und einführende Literatur werden in der ersten Sitzung benannt.

Anrechenbar in Modul: 1

## **Einführungskurs (2 SWS): Lektüre und Interpretation historischer Quellen: Jüdische Geschichte und Berliner Museen.**

Montags 10.00-12.00 Raum KAI 1315 Dr. Hannah Lotte Lund 3151L10909

Das Seminar bietet einen die Grundlagen der quellenkritischen historischen Forschung, in Analyse und Interpretation. Neben einem Überblick über wesentliche Quellenarten historischer Forschungs- und Vermittlungsarbeit werden Methoden der historischen Quellenanalyse vorgestellt und erprobt. Behandelt werden unterschiedliche Quellenarten wie zum Beispiel normative und literarische Texte, Ego-Dokumente, Zeitschriften- / Zeitungspublikationen, Bildquellen und Objekte – und die Debatten über die angemessene Art ihres Einsatzes.

Thematisch vermittelt das Seminar anhand verschiedener Quellenformen einen Einblick in die jüdische Geschichte Berlins. Wir fragen und analysieren außerdem nach Quellen-im-Kontext, wie und mit welchen Quellen Berliner Museen jüdische Geschichte und Geschichte des Antisemitismus vermitteln.

Museumsbesuche sind integraler Bestandteil des Seminars.

### *Literatur:*

*Anna Siegemund/ Michael Wildt (Hg.): Gedächtnis aus den Quellen. Zur jüdischen Geschichte Berlins, Berlin 2020*

*Maria Rhode, Ernst Wawra (Hg.): Quellenanalyse. Ein epochenübergreifendes Handbuch für das Geschichtsstudium, Stuttgart 2018*

*Tamar Lewinsky et. al (Hg.): Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR*

*272 Seiten mit Abbildungen nahezu aller ausgestellten Objekte und Werke, Ch. Links Verlag, Berlin 2023*

Anrechenbar in Modul: 1

## **Seminar (2 SWS): Gender, Jewish, Queer? Jüdische Geschichte aus Geschlechterperspektive**

Montags 14.00-16.00 Raum KAI 1315 Dr. Hannah Lotte Lund

Mit den Memoiren der Glikl von Hameln beginnt die Geschichte weiblicher und jüdischer Autobiographie im deutschen Sprachraum, die aber lange getrennt geschrieben wurden. Die jeweilige Geschichte der Emanzipation-en fanden, wenn überhaupt, lange ihren eigenen Weg ins Master Narrativ finden. Jüdische Geschlechtergeschichte als solche wird seit etwa 20 Jahren erforscht und kann noch als Forschungsfeld „in the making“ begriffen werden. Sie fragt u.a., inwieweit die Geschlechter im Zeitalter der Verbürgerlichung, der beginnenden Moderne oder im Exil unterschiedliche Erfahrungen machten, nach Mechanismen doppelten Ausschlusses aus der Gesellschaft oder sich verstärkenden Feindbilder zwischen Antisemitismus und Antifeminismus bzw. Queerfeindlichkeit.

Nach einem Einblick in die Entstehung und Debatten des Forschungsfeldes jüdischer Geschlechtergeschichte und des sich seit wenigen Jahren formierenden Feld der Jewish Queer Studies, beleuchtet und analysiert das Seminar anhand einer grob chronologischen Achse ausgewählte historische Momente, Biographien und Quellen aus doppelter oder dreifacher Perspektive und hinterfragt zugleich Möglichkeiten und Grenzen intersektionaler und integrativer Ansätze.

Drei externe Filmscreenings sind geplant.

Eigene Forschungsfragen und thematische Vorschläge der Studierenden sind nachdrücklich erwünscht!

Literatur:

*Miriam Rürup: Jüdische Frauen in der Deutschen Geschichte, 2023, unter:  
<https://www.bpb.de/themen/zeit-kulturgeschichte/juedischesleben/519539/juedische-frauen-in-der-deutschen-geschichte/>*

*Andreas Kraß, Moshe Sluhovsky, Yuval Yonay (Hg.):*

*Queer Jewish Lives Between Central Europe and Mandatory Palestine.*

*Biographies and Geographies, Berlin 2022*

*Kirsten Heinsohn, Stefanie Schüler-Springorum: Deutsch-jüdische Geschichte als Geschlechtergeschichte: Studien zum 19. und 20. Jahrhundert (Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden 28), Göttingen 2006*

Anrechenbar in Modul: 5

### **Projektwerkstatt (2 SWS): Antworten auf den digitalen „Faschismus“ – eine kritische Innovationswerkstatt**

Mittwochs 16.00-18.00 Raum KAI 1214 Prof. Dr Schüler-Springorum, Hagen Schmitz

In den letzten 10 Jahren lässt sich weltweit ein Anstieg von autokratischen Regierungssystemen feststellen, während sich die liberale Demokratie auf dem Rückzug befindet. Ein gemeinsames Merkmal autokratischer Systeme ist dabei der hohe Grad an Polarisierung ihrer Gesellschaften. Auch hier ist weltweit ein Anstieg zu verzeichnen. Zeitgleich vollzieht sich mit der Digitalisierung ein Prozess, den Jürgen Habermas als neuen Strukturwandel der Öffentlichkeit bezeichnet.

Einige behaupten, dass soziale Medien längst zum Motor und Brandbeschleuniger für die Verbreitung von rechtsextremen Inhalten, Verschwörungsmymen und Bedrohungsszenarien geworden sind. In der Folge, so die These, verstärken sich negative Gefühle wie Angst und Hass und werden zur emotionalen Grundlage für politisches Handeln in der Realität. So würden soziale Medien dazu beitragen, dass rechtsextreme Parteien mit (neo)faschistischen Vorstellungen von Mensch und Gesellschaft immer wieder beachtliche Wahlerfolge erzielen können.

In der Projektwerkstatt prüfen wir die These vom Zusammenhang von Digitalisierung und Rechtsextremismus und fragen in diesem Kontext, ob der in der Öffentlichkeit schnell gebrauchte Begriff des Faschismus dabei eine sinnvolle Analysekatgorie darstellt. Wir analysieren den Zusammenhang der ökonomischen Logik sozialer Medien und Strategien der digitalen Verbreitung von rechtsextremen Inhalten und Narrativen und untersuchen mögliche Reaktionen auf diese, sowie Strategien der Prävention. Die Projektwerkstatt zielt auf eine kritische Reflexion von pädagogischen, rechtlichen und technischen Ansätzen zur Reaktion auf und Prävention von digitalem „Faschismus“ und der Entwicklung eigener innovativer Konzepte. Dabei ist eine individuelle Schwerpunktsetzung möglich. Auch eine theoretische Vertiefung ist denkbar.

Seminarplan und Lektüre werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben und die Texte bei Isis zur Verfügung gestellt.

Für weitere Informationen konsultieren Sie bitte die Institutsseite auf der Unterrichtsplattform ISIS.

Vorab sei folgende Lektüre empfohlen, die zum Teil auch im Seminar gelesen wird:

- *Adorno, Theodor W.: Aspekte des neuen Rechtsradikalismus. Suhrkamp, Berlin 2019.*
- *Fielitz, Maik/Marcks, Holger: Digitaler Faschismus. Dudenverlag, Berlin 2020.*

- *Griffin, Roger: The Nature of Fascism. Routledge, London and New York 1991.*
- *Habermas, Jürgen: Ein neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit und deliberative Politik. Suhrkamp, Berlin 2022.*

Anrechenbar in Modul: 9/3

### **Seminar (2 SWS): Quellen der deutschen Migrationsgeschichte**

Donnerstags 12.00-14.00 Raum KAI 1315 Dr. Sarshar Sarhangi 3151L0001

Wie lässt sich eine deutsche Nachkriegsgeschichte schreiben, in der die Erfahrungen von Flucht und Migration nach Deutschland, beginnend mit den verschiedenen Anwerbeabkommen (West sowie Ost), nicht nur als Marginalien in großen historiographischen Darstellungen Erwähnung finden, sondern als eigenständige und in die deutsche Alltagsgeschichte verflochtene bzw. integrierte Erzählung (aus der Perspektive der Geflüchteten und Migrierten)? In diesem interdisziplinär angelegten Seminar widmen wir uns der obigen Frage, indem wir uns jene Quellen genauer anschauen, mit denen eine solche Geschichte geschrieben werden könnte. Dabei lernen wir nicht nur verschiedene Quellengattungen kennen, sondern auch die nötigen Methoden, um diese zu untersuchen. Dieses Seminar bietet den Teilnehmer\*innen zusätzlich die Möglichkeit, selbst Quellen vorzuschlagen sowie einzelne Sitzungen zu gestalten.

Zur Vorbereitung (sowie Seminar begleitend) seien die folgenden Bücher empfohlen:

*Poutrus, Patrice P.: Umkämpftes Asyl. Vom Nachkriegsdeutschland bis in die Gegenwart, Berlin 2019.*

*Alexopoulou, Maria: Deutschland und die Migration. Geschichte einer Einwanderungsgesellschaft wider Willen, Stuttgart 2020.*

Anrechenbar in Modul: 5, 3

### **Seminar (2 SWS): Geschichte und Wirkung des Holocaust im Comic. Neue Forschungen und Debatten**

Dienstags 10.00-12.00 Raum KAI 1315 Dr. Stefanie Fischer

Bereits aus den Konzentrationslagern sind Comic-Zeichnungen von verschleppten Jüdinnen und Juden überliefert. Die Zeichnungen legen Zeugnis vom nationalsozialistischen Terror und dem Willen zu Überleben ab. Seither ist eine Vielzahl an grafischen Narrationen erschienen, die die Geschichte des Holocaust aus verschiedenen Perspektiven darstellen. Spätestens mit dem Erscheinen von Art Spiegelmans Comic „MAUS“ sind Comics als Medium des Erzählens aus der Holocaust Historiographie nicht mehr wegzudenken. Wie die Werke von Spiegelman und anderen Comic-Künstlern gezeigt haben, können Gfrafic Novels akademische Literatur zwar nicht ersetzen, aber sie können historische Ereignisse in all ihrer Komplexität darstellen und Diskurse darüber anregen. In den letzten Jahren haben grafische Darstellungen des Holocaust immer mehr Zuspruch erfahren und haben überzeugend auf akademische Diskurse eingewirkt. Jüngere Werke beschäftigen sich nicht nur mit dem historischen Gegenstand, sondern fragen auch nach der Subjektivität des

Geschichtsschreibens, wie sich die Biografie des Autors in der Geschichte des Comics abbildet und wie mit der eigenen biografischen „bias“ beim Verfassen einer Studie reflektiert werden kann.

In dem Seminar untersuchen wir verschiedene „Holocaust Graphic Novels“ und fragen, wie die Geschichte des Holocaust im Comic ver- und behandelt wird. Welche Bilder von Jüdischsein, Queerness, Täterschaft, Widerstand, Bystanderhood etc. werden im Comic entworfen? Wir gehen der Frage nach den Grenzen der Darstellbarkeit nach und fragen nach den Möglichkeiten des Mediums Comics und wie dadurch die Performance von Memory (to perform memory through comics) erzeugt wird. Ziel des Seminars ist es, eine vertiefte Medienkompetenz im Zeitalter des „visual turns“ zu erwerben.

Das Seminar basiert auf einer eingehenden Lektüre von Sekundärliteratur sowie auf einem grundlegenden Studium von ausgewählten Comics, Graphic Novels, Graphic Memoirs und Graphic Histories.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt.

Die Lektüre von englischer Fachliteratur wird in dem Seminar vorausgesetzt.

*Literatur:*

*Hillary Chute, Patrick Jagoda (Hg.), Comics & Media, Special Issue of Critical Inquiry, Chicago University Press, 2014.*

*McCloud, Scott. Understanding Comics. First HarperPerennial edition. William Morrow, 1994.*“

Anrechenbar in Modul: 4, 9/3

### **Forschungsprojekt: Von der Idee zur abgabefertigen wissenschaftlichen Arbeit**

Montags 10.00 -12.00 Raum KAI 1315 Dr. Stefanie Fischer

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende, die an der Konzeption ihrer Masterarbeit arbeiten bzw. damit beginnen wollen. Ziel des Seminars ist, aus einer Idee ein in einem gesetzten Zeitrahmen bearbeitbares Forschungsprojekt (wie eine MA-Arbeit) zu entwickeln. In dem Seminar lernen die Studierenden wissenschaftliche Methoden und Arbeitstechniken kennen, die ihnen bei der Recherche und beim Schreiben von wissenschaftlichen Arbeiten helfen sollen. Die Studierenden beschäftigen sich mit Fragen, wie grenze ich ein Thema ein, wie recherchiere ich in Literaturdatenbanken, wie organisiere ich mein Recherchematerial in Wissenschaftsdatenbanken, wie gliedere ich eine Arbeit und wie schaffe ich mir ein produktives Arbeitsumfeld. Außerdem setzen wir uns mit dem Thema kollegiale Beratung (*peer-review process*), Schreibblockaden und inneren und äußeren „Hindernissen“ auseinander und entwickeln Lösungsansätze im Umgang mit Krisen auf dem Weg zur fertigen Arbeit.

Voraussetzung für die Teilnahme: Die Studierenden sollen mit einer Idee für ein mögliches Forschungsprojekt in das Seminar kommen.

Das Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende des M.A.-Studiengangs „Interdisziplinäre Antisemitismusforschung“.

Teilnehmerzahl: 15

Anrechenbar in Modul: 7

### **Seminar (2 SWS): Lektürekurs: Texte der Gegenaufklärung**

Dienstags 16.00-18.00 Raum KAI 1315 Dr. Marcus Funck

Aufklärung als Epoche und Französische Revolution als Ereignis gelten weithin als Grundlagen der „europäisch-westlichen Werteordnung“. Zeitgleich bildeten sich breitgefächerte monarchistisch, klerikal oder auch liberal orientierte Gegenbewegungen aus, die trotz ihrer intellektuellen wie politischen Verschiedenheit gemeinhin als „Gegenaufklärung“ zusammengefasst werden. In diesem Seminar werden wir zunächst verschiedene analytische Begriffe und Konzepte von „Gegenaufklärung“ und deren Nützlichkeit diskutieren, dann „klassische“ Texte der Gegenaufklärung (und deren Grenzbereiche) lesen sowie schließlich den ideengeschichtlichen Traditionslinien bis in die Gegenwart hinein nachspüren.

Da die Lehrveranstaltung als Lektürekurs angelegt ist, wird die Bereitschaft zum Lesen auch längerer Texte vorausgesetzt.

#### *Literatur:*

*Isiah Berlin, The Counter-Enlightenment, in: ders., Against the Current. Essays in the History of Ideas, London 1980, S. 1-24;*

*Theo Jung, Gegenaufklärung. Ein Begriff zwischen Aufklärung und Gegenwart, in: Dietmar J. Wetzel (Hg.), Perspektiven der Aufklärung: zwischen Mythos und Realität. München 2012, S. 87 – 100;*

*Jochen Schmidt, Aufklärung und Gegenaufklärung in der europäischen Literatur, Philosophie und Politik von der Antike bis zur Gegenwart, Darmstadt 1989; Zeev Sternhell, The Anti-Enlightenment Tradition, New Haven 2009.*

Anrechenbar in Modul: 6

### **Seminar (2 SWS): Emanzipation**

Mittwochs 10.00-12.00 Raum KAI 1315 Dr. Marcus Funck

Seit dem 18. Jahrhundert werden mit dem Begriff „Emanzipation“ politische Bewegungen belegt, welche die Befreiung und Ermächtigung benachteiligter sozialer Gruppen oder gar der Menschheit schlechthin zum Ziel haben. In diesem Seminar untersuchen wir die Begründung, Entstehung, politische Entwicklung sowie die je unterschiedlichen und sich wandelnden Aktionsformen und Praktiken sehr unterschiedlicher Emanzipationsbewegungen und setzen diese in ein Verhältnis zueinander: Jüdische Emanzipation, Frauenemanzipation, Abolitionismus („emancipation“), soziale oder nationale Befreiungsbewegungen, Dekolonialismus etc. stehen trotz aller Unterschiedlichkeit in einem



historischen Kontinuum. Also werden wir in diesem Seminar insbesondere Fragen nach Partikularität und Universalität solcher Bewegungen nachgehen.

Studierende in den BA-Studiengängen sind gerne willkommen.

*Literatur:*

Alex Demirovic et al. (Hg.), *Emanzipation. Zur Aktualität eines politischen Begriffs*, Münster 2019;

Reinhart Kosselleck, *Grenzverschiebungen der Emanzipation. Eine begriffsgeschichtliche Skizze*, in: ders. (Hg.), *Begriffsgeschichten*, Frankfurt 2006.

Anrechenbar in Modul: 2, 3

### **Seminar (2SWS): The Future of Berlin's Memory Landscape**

Donnerstags 10.00-12.00 Raum KAI 1315 Dr. Marcus Funck

Over the last thirty years or so a large number of memorial sites, museums, documentation centres, educational sites etc. have been created in the city of Berlin and its surroundings, representing and commemorating various aspects of more than a half-century of violence, war, and (state) terror. Together they form a unique memorial landscape that relates to National Socialism, World War II, the Holocaust and East German dictatorship.

So far, these sites have been representing an ever widening and deepening culture of remembrance. In this excursion seminar we will engage in discussions about what is to come after the „age of growth“. What are the greatest challenges ahead? How will the various memory sites correspond with each other? Is it necessary to develop the memorial sites towards further inclusiveness? How might Berlin's memorial landscape adapt in a changing world? These are some of the questions we might want to address together.

The course will be taught in English. International students are very welcomed. While the first two sessions are scheduled for Thursdays, 10-12 a.m., later excursion sessions will be scheduled half-days on a bi-weekly basis. Please check the course website on ISIS for details.

Reading: „The Catechism Debate“, May/June 2021,  
<http://newfascismsyllabus.com/news-and-announcements/the-catechism-debate/>

Anrechenbar in Modul: 9/2

## **Seminar (2 SWS): Erzählen von Krieg und Gewalt. Literatur, Film und Theorie nach 1989**

Mittwochs 11:00-13:00 Uhr Raum: Raum: GS 105 an der Viadrina Universität Frankfurt  
Dr. Kirsten Möller; Kontakt: moeller@europa-uni.de

Nach 1989 glaubten viele in Europa für einen kurzen Moment, mit dem Ende des sog. Kalten Krieges sei die Basis für einen dauerhaften Frieden in Europa geschaffen. Das „Ende der Geschichte“ (Fukuyama) wurde ausgerufen. Dass dem nicht so war, zeigten u.a. die Kriege im ehemaligen Jugoslawien. Zugleich wurde in der deutschen Gesellschaft über die Erinnerung an Zweiten Weltkrieg und Holocaust debattiert. Die Frage nach den Möglichkeiten des Erzählens von Krieg und Gewalt schloss an Auseinandersetzungen der Nachkriegszeit mit den Verbrechen des Nationalsozialismus an.

Im Seminar wollen wir uns theoretische, literarische und filmische Auseinandersetzungen mit Kriegs- und Gewalterfahrungen aus den über drei Jahrzehnten seit 1989 vor allem im deutschsprachigen, aber auch internationalen Kontext anschauen. Leitend ist hierbei die Frage nach den Möglichkeiten und Formen des Erzählens von solchen extremen traumatisierenden Erfahrungen in Film (z.B. von Philip Scheffner), Literatur (z.B. von Hans-Ulrich Treichel, Ronya Othmann, Saša Stanišić, Anna Kim u.a.) und Theorie (z.B. von Judith Butler oder Carolin Emcke).

Anrechenbar in Modul: 9/4

## **Forschungskolloquium**

Mittwochs 18.00-20.00, Raum KAI 1315 Dr. Sarhangi / Prof. Dr. Jensen

Das Forschungskolloquium des Zentrums für Antisemitismusforschung steht allen Interessierten offen. Es bedarf keiner Anmeldung. Das Programm hierzu finden Sie auf der Homepage des ZfA.

Anrechenbar im Bereich Freie Wahl.